



Seit 35 Jahren führt Gerhard Pfeifer die von seinem Vater gegründete Maßschneiderei und hat sie zum Marktführer bei Feuerwehrbekleidung ausgebaut.

Die Zahl ist gigantisch: Rund 140.000 Feuerwehrleute hat Gerhard Pfeifer in den letzten Jahrzehnten eingekleidet. „Jede österreichische Wehr war schon einmal Kunde bei uns“, sagt Pfeifer stolz und verweist auf einen Marktanteil von rund zwei Drittel am heimischen Markt für Feuerwehrbekleidung.

Dabei hat alles recht beschaulich begonnen: 1949 gründete Pfeifers Vater Josef in der Leibnitzer Bahnhofstraße eine Maßschneiderei, in den 1960er-Jahren übernahm er dann Lohnaufträge für das Bundesheer. So kam man vom Maßanzug zur Uniform.

Gerhard Pfeifer erlernte im



Auf jede Uniform wird ein Logo gestickt...

väterlichen Betrieb das Handwerk des Herrenkleidermachermeisters und übernahm den Betrieb 1976 nach absolvierter Meisterprüfung.

Mittlerweile wickelte das Unternehmen bereits zahlreiche Großaufträge für das Bundesheer ab. Bald aber verlagerte das Verteidigungsministerium die Uniformproduktion ins Ausland, Gerhard Pfeifer stieg kurzerhand auf andere Uniformen um, nämlich jene für Feuerwehren.

Und auf diesem Gebiet ist er - siehe oben - mittlerweile zum Marktführer in Österreich avanciert.

Strenge Normen

Pfeifer bietet dabei nicht nur Bekleidung an, sondern die gesamte Feuerwehrausstattung von der Uniformkappe bis zum Schlauch. 3.000 Ausgehuniformen, 7.000 Hemden, 6.000 Schutzjacken und 13.000 Einsatzanzüge werden jährlich erzeugt. Und alle personalisiert - mit dem Wappen der Freiwilligen Feuerwehr und dem Namen des Feuerwehrmannes versehen. Außendienstmitarbeiter nehmen Anprobe und Anpassung jeweils direkt vor Ort bei den Wehren vor.

Gemeinsam mit seinem Bruder Ewald, den Töchtern Pamela und Iris sowie insgesamt rund 50 Mitarbeitern bewältigt Pfeifer dieses Auftragspensum.

Dabei gilt es allerdings, die 1995 eingeführten und seither ständig weiterentwickelten Normen für Feuerwehrbekleidung einzuhalten. Insgesamt



...und jede erhält natürlich auch einen Namen.

KLEIDER MACHEN FEUERWEHRLEUTE



15 verschiedene Normen sind in Österreich anzuwenden - für einen Tiroler Feuerwehrmann gelten etwa andere Vorschriften wie für einen Steirer.

Sicherheit

Sicherheit steht dabei an oberster Stelle, die Produkte von Pfeifer werden daher ständig strengen Tests unterzogen - allein 70.000 Euro investiert Pfeifer jährlich für Prüfungs- und Zulassungsverfahren.

Spezialmaterialien der Schutzkategorie 3 garantieren für die Feuerwehrleute den höchstmöglichen Schutz.

Dabei geht es nicht nur um schwere Entflammbarkeit,

sondern auch um Luftdurchlässigkeit. Denn gefährlicher als die Flamme selbst ist die Hitze am Brandort - sie kann dazu führen, dass sich der Feuerwehrmann von seinem eigenen Schweiß schwerste Verbrühungen zuzieht, wenn die Schutzkleidung nicht entsprechend atmungsaktiv ist.

Als aktiver Feuerwehrmann weiß Gerhard Pfeifer um diese Gefahren und hat daher auch Verständnis für die strengen Normen.

Und so haben die Schutzkleidungen vom Feuerwehrausstatter Pfeifer wohl schon so manchem Feuerwehrmann das Leben gerettet.



Gerhard Pfeifer mit einer volladjustierten Feuerwehrruppe.



Insgesamt 50 Mitarbeiter sind bei der Pfeifer GmbH mit der Herstellung von Feuerwehrbekleidung beschäftigt.



Die Schnittmuster werden am Computer entworfen.



Schutzbekleidung nach den Brandtests.

Die saubere Lösung!

ANNAHMESTELLE
Clean
Kleiderreinigung-Reparatur

Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

Tel. 03452 | 8 22 34
www.pfeifer.co.at
8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32